

# SCHOOL-SCOUT.DE

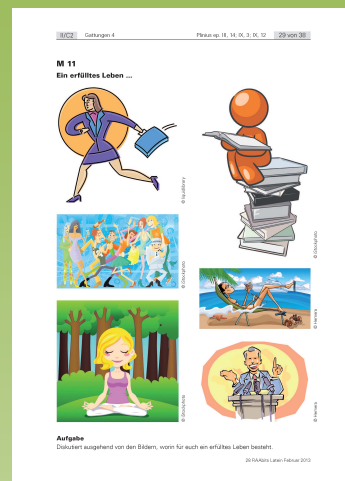
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mein Sklave, mein Kind, mein Leben!*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Mein Sklave, mein Kind, mein Leben! Gesellschaftskonformes und gesellschaftskritisches Denken in ausgewählten Plinius-Briefen (10. Klasse)

Dr. Andreas Hensel, Langen



© iStockphoto



© iStockphoto



© Hemera

*Wie sieht ein erfülltes Leben aus? – Das ist nur eine der Fragen, mit denen sich Plinius in seinen Briefen beschäftigt.*

Die über 300 Briefe des Plinius sind ein Kaleidoskop römischen Lebens in der Kaiserzeit: Private, gesellschaftliche und allgemein-menschliche Fragen werden hier berührt. Immer wieder wird deutlich, dass Plinius gesellschaftskonforme, aber auch -kritische Töne anschlägt. Seine human-liberale Grundhaltung ist dabei auf eine geistige Bewältigung des Lebens ausgerichtet.

Die Schülerinnen und Schüler lernen an drei sprachlich einfachen Briefbeispielen diese Haltung des Plinius kennen und erleben das Spannungsfeld von gesellschaftskonformen und -kritischen Aussagen des Autors. Die Lektüre begleiten Grammatikarbeit, kreative Schreibaufträge und szenische Interpretationselemente.

**Klassenstufe:** 10. Klasse, Latein als 2. FS

**Dauer:** 11 Stunden

**Bereich:** Literatur der Kaiserzeit, Briefliteratur; Umgang mit Sklaven, Erziehung, erfülltes Leben

## Fachliche Hinweise

### *Themenspektrum der Briefe*

Der Vielfalt des Lebens entspricht die Vielfalt der Themen, die Plinius in seinen Briefen aus der Perspektive eines vornehmen Römers aufgreift. Die Briefe gewähren dadurch einen tiefen Einblick in das Alltagsleben, das politische und gesellschaftlich-kulturelle Umfeld im Imperium Romanum des 1. Jahrhunderts n. Chr., aber auch in die Denkweisen und Vorstellungen vom idealen Leben.

Plinius geht es grundsätzlich bei allen Themen darum, das Leben geistig zu bewältigen, es mit den Mitteln der Sprache und der Literatur zu erfassen. Dabei erweist er sich gleichermaßen als Kind seiner Zeit, lässt aber auch spannungsvolle Abweichungen und gesellschaftskritische Perspektiven erkennen.

Die Briefe sind nach dem Prinzip der thematischen *variatio* angeordnet; gleichwohl lassen sich bestimmte Themenstränge erkennen, die immer wieder aufgegriffen werden. Ein Beispiel hierfür ist das Umkreisen der eigenen literarischen Produktion, der eigenen Bedeutung als Schriftsteller: Mit dem Thema „Nachruhm“ beschäftigt sich Plinius intensiv.

Auch wenn die Briefe oft auf konkrete Vorfälle eingehen oder von konkreten Anlässen ihren Ausgangspunkt nehmen, handelt es sich um literarische Briefe, die für eine Veröffentlichung bestimmt waren. Die Verbindung von öffentlichem und privatem Raum ist für die thematische Textur der plinianischen Briefe charakteristisch.

### *Literarische Gestaltung*

Die Vielfalt ist auch ein leitendes Prinzip bei der Gestaltung der Briefe: Plinius integriert Elemente unterschiedlicher literarischer Gattungen (z. B. Epos, Tragödie, politische Rede, Satire u. v. m.), je nach seiner Darstellungsabsicht.

Besonders kunstvoll sind die Einleitungen seiner Briefe gestaltet. Hier setzt Plinius unterschiedliche Techniken ein, um die Aufmerksamkeit des Lesers zu gewinnen und ihn in das Thema einzuführen. Oft finden sich hier rätselhafte oder paradoxe Befunde, mitunter sind es konkrete Fallbeispiele, die dem Adressaten zunächst berichtet werden. Diese Adressaten stammen aus der gleichen sozialen Schicht wie Plinius.

Plinius verzichtet auf Ortsangaben und datiert seine Briefe auch nicht; sie wirken damit allgemeingültiger. Er verwendet die übliche Grußformel (in der dritten Person), setzt aber häufig beim Adressaten das Possessivpronomen (*suo/suae*) hinzu und verdeutlicht damit seine besondere Nähe oder Wertschätzung.

Stilistisch sind die Briefe kunstvoll geformt. Plinius setzt je nach inhaltlicher Aussageabsicht gezielt Variationen in der Syntax ein; so liebt er einerseits die knappe, sentenzhaft pointierte Formulierung – etwa als Gliederungsfuge –, setzt aber auch gezielt komplexe Satzperioden ein. Dabei geht er mit Konnektoren mitunter sparsam um, was einen aufmerksamen, aktiven Leser erfordert, der Sinnbezüge selbst herstellt.

Plinius bedient sich eines großen Repertoires an Stilmitteln, um seine Aussagen zu unterstützen. Die Briefgattung bedingt einen dialogischen Stil, vielfach kommen Verbformen der 1. und 2. Person Singular vor, aber auch eine Vielzahl von pronominalen Verweisformen.

### *Die Briefe III, 14; IX, 12 und IX, 3*

In **Brief III, 14** erzählt Plinius von einem Sklavenaufstand im Haus des Prätorianers Larcus Macedo, dessen Vater selbst Sklave war. Mit der Ankündigung, das grässliche Thema verdiene mehr als einen Brief, wird bereits die Gattungsfrage angeschnitten. Und in der Tat parodiert Plinius im Folgenden die Gattung der *laudatio funebris*, wenn er vom Überfall der Sklaven auf ihren grausamen Herrn im Bad erzählt: Der Name des Toten wird genannt, der Tod selbst wird festgestellt, der Charakter des Toten wird beschrieben und die Auswirkungen seines Todes auf

die Lebenden. Plinius erzählt zwei Episoden: Zunächst berichtet er von dem Überfall der Sklaven auf ihren Herrn, bei dem sie ihn grausam misshandeln und halb totprügeln; Macedo wird aus dem Bad geschleppt, kommt noch einmal zu Bewusstsein und stirbt schließlich. Ob sein „Erwachen“ nach der Prügelszene im Bad ein Akt der Cleverness ist oder einfach nur Feigheit, lässt Plinius offen. Auf jeden Fall wirkt die Szene seines Erwachens komisch und hilflos. Der grausame Herr findet ein klägliches Ende; die Mehrzahl der Sklaven wird ergriffen. In einer Überleitung öffnet Plinius den Blick: Das Gefühl der generellen Bedrohung der Herren durch die Sklaven wird deutlich. In der zweiten Episode berichtet Plinius von einer früheren Szene in Macedos Leben, die sich gleichfalls in einem Bad abgespielt hat: Obwohl er den Eindruck erweckt, sich hier eher beiläufig dieser Episode zu erinnern, da eben noch etwas Platz auf der Seite übrig sei, spiegelt das Geschehen die erste Episode in subtiler Weise. Ein Sklave Macedos berührt in einer Therme ganz leicht einen römischen Ritter, um den Weg frei zu machen; dieser Ritter reagiert ausgesprochen brutal, will den Sklaven ohrfeigen und trifft stattdessen Macedo selbst. Brutalität gibt es offenbar auf beiden Seiten: Herren und Sklaven sind gleichermaßen aggressiv, wobei der Anlass bei den Sklaven offenkundiger ist.

**Brief IX, 12** weist gleichfalls eine klare Zweigliedrigkeit auf. Hier geht es um das Thema „Kindererziehung“. Plinius eröffnet mit einem konkreten Beispiel seinen Brief, den Adressaten spricht er erst im zweiten Teil direkt an. Ein Vater hat seinen Sohn aufgrund eines Fehlverhaltens allzu harsch getadelt. Plinius spricht ihn an und kritisiert sein Verhalten vorsichtig, indem er ihm klarmacht, dass auch er nicht frei von Fehlern sei und daher menschlicher und maßvoller mit Strafen umgehen sollte. Im zweiten Teil empfiehlt Plinius seinem Adressaten (Iunior), auch er solle seinen Sohn entsprechend maßvoll behandeln.

Eine zentrale Daseinsfrage umkreist der letzte der drei **Briefe, IX, 3** – hier geht es um die Frage nach der Erfüllung im Leben. Plinius reflektiert die drei Lebensformen der *vita activa*, *vita voluptaria* und *vita contemplativa*. Behutsam und von Toleranz gegen andere Haltungen geprägt stellt er seine persönliche Vorstellung einer an der *gloria* ausgerichteten Lebensform dar, die die *vita activa* und *contemplativa* integriert. Freilich sei eine solche Orientierung nur sinnvoll, wenn das entsprechende Streben nach Ruhm und Fortdauer über den Tod hinaus auch erfolgreich sei – auf ein vergebliches Kämpfen um solches Nachleben sei zugunsten eines entspannten und geruhsamen Lebens zu verzichten.

## Didaktisch-methodisches Konzept

### Zu Plinius als Schulautor

#### Inhaltliche Aspekte

Schon das breite Themenspektrum der Briefe macht ihre Lektüre für heutige Leser ansprechend. Doch ist es vor allem die geistige Haltung des Verfassers, die aus heutiger Perspektive fasziniert: Plinius schreibt aus einer human-liberalen Grundhaltung heraus. Er macht seinen Standpunkt deutlich, akzeptiert aber auch andere Meinungen, ist menschlich, offen und interessiert. Jedwede geistige Enge wird vermieden.

Attraktiv ist auch die Breite der von Plinius umgesetzten Lebensformen; berufliches Handeln, philosophische Reflexion, künstlerische Tätigkeit, aber auch der tiefe Lebensgenuss – all das macht Plinius' Leben aus und findet sich in seinen Briefen wieder. Die Schülerinnen und Schüler können hier erleben, wie ein intensiv gelebtes Leben aussehen kann, das alle Möglichkeiten, die sich bieten, ausschöpft.

Schließlich ist das reizvolle Nebeneinander gesellschaftskonformer und -kritischer Elemente ein fruchtbares didaktisches Element der Plinius-Lektüre, zumal letztere meist ausgesprochen moderne Züge aufweisen (z. B. in der Beurteilung der Sklavenbehandlung oder in pädagogischen Fragen). So überlagern sich in der Deutung drei Zeitebenen: die des an traditionellen Wertvorstellungen orientierten Römers (oft durch Plinius' Adressaten repräsentiert), die innovative Perspektive des Plinius als Autor der Kaiserzeit und die des modernen Lesers mit seiner Lebenswelt.

## Formale Aspekte

Auch die sprachlich-stilistische Gestaltung der Briefe ist für heutige Leser attraktiv: Der essayistische Charakter – das Thema wird nicht erschöpfend abgehandelt, sondern assoziativ und psychagogisch geschickt verarbeitet – kommt heutigen Lesegewohnheiten entgegen.

Die Mischung unterschiedlicher Gattungselemente entspricht einem postmodernen Literaturbegriff und ist den Lernenden von der Gegenwartsliteratur her vertraut.

Plinius' Briefe sind Kunstbriefe, die auf eine spätere Veröffentlichung hin konzipiert wurden, weshalb die literarische Durchgestaltung eine hohe Bedeutung hat: Insbesondere die durchdachte Komposition (Leserlenkung) und stilistische Gestaltung der Aussagen sind hier zu nennen.

### *Zur Lerngruppe*

Plinius' Briefe sind sprachlich nicht allzu schwer und können daher bereits in der Sekundarstufe I bewältigt werden. Aufgrund der z. T. existenziellen Tragweite der behandelten Themen ist aber eine Vertiefung der Plinius-Lektüre in der 10. Klasse sinnvoll.

### *Zur thematischen und motivischen Einbettung*

Die Kurzreihe bietet sich als Interimslektüre an. Sie kann gut an den Anfang der Hauptlektüre gestellt werden, weil eine ganze Reihe grundsätzlicher römischer Werthaltungen und Lebensperspektiven behandelt werden. Auch als Einstieg in eine vertiefende Plinius-Lektüre ist der Einsatz denkbar. Schließlich eignet sich das Material auch zur Ergänzung einer Sequenz, die kaiserzeitliche Literatur in der Jahrgangsstufe 10 behandelt (etwa Tacitus, Martial). Reizvoll ist schließlich der kontrastive Bezug zwischen traditionellen römischen Wertvorstellungen (etwa bei Sallust oder Cicero) und neuen Perspektiven durch Plinius.

### *Zu den Methoden*

Plinius' Briefe lassen sich sowohl satzanalytisch als auch transphrastisch gut erschließen. Aufgrund der thematischen Struktur der Briefe lassen sich z. B. Analysen von Sachfeldern/semantischen Ketten, Gliederungszeichen und Referenzketten durchführen. Weil Plinius die syntaktische Formation gezielt als Gestaltungsmittel einsetzt, bietet sich auch eine satzgrammatische Arbeit an, die bei den längeren Perioden auch durch Visualisierungsverfahren (z. B. Einrückverfahren) gestützt werden kann. Grundsätzlich stellen auch die textsortenspezifischen Merkmale des Briefes ein geeignetes Erschließungsinstrumentarium dar.

### *Zu den Kompetenzzielen*

Die Kurzreihe ist vor allem auf die folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- inhaltlich-fachliche Kompetenzen (Plinius' Haltung zu gesellschaftlichen Themen),
- Sprachkompetenz (Plinius' Sprache, Stil, darstellende Mittel, Merkmale der Gattung Brief usw.)
- Kulturkompetenz (zeitgeschichtlicher Hintergrund, Bedeutung der literarischen Tätigkeit in der Kaiserzeit, gesellschaftliche Strukturen)
- Textkompetenz
- methodische Kompetenzen (Techniken der Satz- und Texterschließung, der Interpretation, insbesondere szenisches Interpretieren),
- personale Kompetenzen (Empathiefähigkeit)
- soziale Kompetenzen (Teamfähigkeit, Diskussionsfähigkeit)

### Zur Vorgehensweise

Die Reihe beginnt mit einer Informationsphase, in der die Schülerinnen und Schüler sich wichtige Informationen zum Autor und der Gattung Brief aneignen (**M 1** und **M 2**). Auch eine erste grammatische Wiederholung zu dem für die Texterschließung wichtigen Thema „Pronomina“ erfolgt an dieser Stelle (**M 3**).

Die Kernphase der Sequenz wird durch die Erschließung, Übersetzung und Interpretation der drei ausgewählten Briefe gebildet, wobei die Texte jeweils durch Zusatzmaterial ergänzt werden: Der Brief III, 14 über Sklaverei (**M 4** und **M 6**) wird durch eine Wiederholung der Ablativfunktionen ergänzt (**M 5**). Anschließend befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Gattung der *laudatio funebris* (**M 7**) und vergleichen Plinius' Darstellung mit Bildern aus der TV-Serie „Spartacus“ (**M 8**). Der Brief IX, 12 (**M 9**) wird durch einen Informationstext über die Erziehung römischer Jungen und die *patria potestas* vertieft (**M 10**). Die **Folie M 11** stimmt die Lernenden auf verschiedene Lebensmodelle ein, die Plinius in Brief IX, 3 beschreibt (**M 12**).

Den Abschluss bildet eine Mindmapping-Phase in Gruppen, in der die wichtigsten Lernergebnisse zusammengefasst und noch einmal aktiv angewendet werden (**M 13**).

Als **Lernerfolgskontrolle** wird ein sehr emotionaler Brief des Plinius an seine Frau Calpurnia (VI, 7) bearbeitet.

### Literaturangaben

Glücklich, Hans-Joachim: Die Briefe des jüngeren Plinius im Unterricht (Consilia 21). Göttingen 2003: Vandenhoeck und Ruprecht.

C. Plinius Caecilius Secundus: Epistulae. Sämtliche Briefe. Übersetzt und herausgegeben von Heribert Philips und Marion Giebel. Stuttgart 2010: Reclam.

## Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

*Quellen, Übersetzungen, Kommentare*

**C. Plini Caecili Secundi:** Epistularum Libri Decem; recognovit brevique adnotatione critica instruxit R. A. B. Mynors. Oxford 1963: Oxford University Press (Repr. 1976).

**C. Plinius Caecilius Secundus:** Epistulae. Sämtliche Briefe. Übersetzt und herausgegeben von Heribert Philips und Marion Giebel. Stuttgart 2010: Reclam.

Empfehlenswert und auch für Referate gut geeignet ist hier das Nachwort (S. 921–942).

*Sekundärliteratur*

**Kytzler, Bernhard:** Die nachklassische Prosa Roms. In: Römische Literatur (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 3). Hg. v. Manfred Fuhrmann. Frankfurt am Main 1974: Akademische Verlagsgesellschaft. S. 291–332.

Guter Überblick über den literaturgeschichtlichen Zusammenhang, auch für Referate geeignet.

*Einzelinterpretationen zu Briefen der Reihe*

**Carlson, Jacqueline M.:** Pliny's Women. Constructing virtue and creating identity in the Roman world. Cambridge 2009: Cambridge University Press.

Interpretationsansätze für den Text der Lernerfolgskontrolle.

**Philips, Heribert:** Plinius als homo humanus – Interpretation von epist. 9, 12. In: Mitteilungsblatt Deutscher Altphilologenverband, Landesverband NRW, 19/4. 2001. S. 4–10.

**Offermann, Helmut:** Bemerkungen zu den Sklavenbriefen des Plinius. In: Die alten Sprachen im Unterricht 27/1. 1980. S. 37–44.

*Informationen im Internet*

[http://de.wikipedia.org/wiki/Plinius\\_der\\_J%C3%BCngere](http://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_J%C3%BCngere)

Der Wikipedia-Artikel eignet sich gut als eine erste Anlaufstelle zur Information, mit Weblinks und Literaturangaben.

<http://www.thelatinlibrary.com/pliny.html>

Der lateinische Text der Briefe. Die Schülerinnen und Schüler können diese Datenbank nutzen, wenn sie den Text z. B. am Computer im Rahmen der Satz- und Texterschließung entsprechend aufbereiten wollen.

## Verlaufsübersicht zur Reihe

- 1./2. Stunde:** Plinius und seine Briefe – eine Einführung  
**3.–5. Stunde:** Grausame Herren, grausame Sklaven (ep. III, 14)  
**6./7. Stunde:** Menschlichkeit als Maßstab der Kindererziehung (ep. IX, 12)  
**8./9. Stunde:** Formen der Lebensführung (ep. IX, 3)  
**10./11. Stunde:** Abschlussphase

## Minimalplan

Gekürzt werden können die Materialien M 2 (Merkmale Brief), M 3 (Sprachbaukasten Pronomina), M 7 (*laudatio funebris*) und M 10 (*patria potestas*) je nach Kenntnisstand der Lerngruppe und Schwerpunktsetzung.

## Verlaufsübersicht zu den Stunden

### 1./2. Stunde

#### Thema

*Plinius und seine Briefe – eine Einführung*

Material	Verlauf
M 1, Metaplankarten	<b>Wer war Plinius?</b> / Lesen des einführenden Infotextes und Anlage einer Mindmap
M 2	<b>Merkmale eines antiken Briefes</b> / Besprechung des Merkmalprofils, weitere Bearbeitung parallel zur Lektüre
M 3	<b>Wer ist gemeint?</b> / Bearbeitung des Arbeitsblattes zu den Pronomina

### 3.–5. Stunde

#### Thema

*Grausame Herren, grausame Sklaven (ep. III, 14)*

Material	Verlauf
M 4	<b>Grauensvolle Rache</b> / Erschließung, Übersetzung, Interpretation des Textes ep. III, 14, 1–5
M 5	<b>Ein Kasus – viele Funktionen</b> / Bearbeitung des Arbeitsblattes zum Ablativ
M 6	<b>Böses Omen im Bad</b> / Erschließung, Übersetzung, Interpretation des Textes ep. III, 14, 6–8
M 7	<b>Parodie auf eine Leichenrede</b> / Lektüre des Infotextes, Interpretation
M 8	<b>Sklavenaufstand</b> / Betrachtung von Bildern aus der TV-Serie „Spartacus“ und Informationsrecherche

### 6./7. Stunde

#### Thema

*Menschlichkeit als Maßstab der Kindererziehung (ep. IX, 12)*

Material	Verlauf
M 9	<b>Wenn der Vater mit dem Sohne</b> / Texterschließung, Übersetzung, Interpretation von ep. IX, 12; kreatives Schreiben
M 10	<b>Erziehung in Rom</b> / Lektüre und Auswertung von Informationstext und Bild, szenische Interpretation



**8./9. Stunde****Thema**

Formen der Lebensführung (ep. IX, 3)

Material	Verlauf
M 11	<b>Ein erfülltes Leben ...</b> / Bildbetrachtung und Diskussion
M 12	<b>Gut leben heißt unsterblich werden</b> / Texterschließung, Übersetzung, Interpretation von ep. IX, 3; kreatives Schreiben

**10./11. Stunde****Thema**

Abschlussphase

Material	Verlauf
M 13, Metaplankarten	<b>Die Briefe des Plinius</b> / Diskussion und Mindmapping in Kleingruppen; kreatives Schreiben

**Materialübersicht**

- 1./2. Stunde:** Plinius und seine Briefe – eine Einführung
- M 1 (Tx/Ab) Plinius und seine Zeit
- M 2 (Gd) Merkmale der Gattung „Brief“ in der Antike
- M 3 (Tx/Gd) Sprachbaukasten: Pronomina
- 3.–5. Stunde:** Grausame Herren, grausame Sklaven
- M 4 (Tx/Ab) Grauensvolle Rache (ep. III, 14, 1–5)
- M 5 (Tx/Gd) Ein multifunktionaler Kasus macht's anschaulich
- M 6 (Tx/Ab) Ein Badbesuch als Vorzeichen (ep. III, 14, 6–8)
- M 7 (Tx/Bi) *Laudatio funebris*
- M 8 (Bi) Sklavenaufstand
- 6./7. Stunde:** Menschlichkeit als Maßstab der Kindererziehung
- M 9 (Tx/Ab) Wenn der Vater mit dem Sohne (ep. IX, 12)
- M 10 (Tx/Bi) *patria potestas* und Erziehung der Jungen
- 8./9. Stunde:** Formen der Lebensführung
- M 11 (Fo) Ein erfülltes Leben ...
- M 12 (Tx/Ab) Unsterblich gut leben (ep. IX,3)
- 10./11. Stunde:** Abschlussphase
- M 13 (Gd) Schlussgespräch: die Briefe des Plinius

**Lernerfolgskontrolle:** Literatur als Partnerersatz?

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie als Abonnent/in in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 28“).

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mein Sklave, mein Kind, mein Leben!*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

